

DGB-ABC

von Hasso Rosenthal

Arbeitnehmer

In unserer Wirtschaftsordnung stellen die abhängig Beschäftigten ihre Arbeitskraft gegen eine Entlohnung dem Arbeitgeber zur Verfügung. Damit das Einkommen einen angemessenen Anteil am Betriebseinkommen ausmacht, schließen sie sich in Gewerkschaften zusammen, da nur eine gemeinsame Interessenvertretung auch eine wirksame Verbesserung der Einkommens- und Arbeitsbedingungen bewirken kann. Arbeitnehmer organisieren sich seit mehr als 150 Jahren in der Arbeiterbewegung, die heute als moderne Arbeitnehmerbewegung für die Rechte der Beschäftigten in den Gewerkschaften eintritt.

Betriebsrat

Betriebsräte werden von Arbeitern und Angestellten gewählt, überwachen die Einhaltung der tariflichen Vereinbarungen, Unfallverhütungsvorschriften, und der Gesetze im Interesse der Beschäftigten. Sie haben nach dem Betriebsverfassungsgesetz Mitwirkungsrechte bei der Personalplanung und bei wirtschaftlichen Angelegenheiten des Unternehmens. Sie beantragen Maßnahmen, die dem Betrieb und den Beschäftigten dienen und fördern die Integration von Schutzbedürftigen. Betriebsräte finden Unterstützung bei der zuständigen Gewerkschaft.

Chancengleichheit

So lange, wie es die gemeinsame Organisation der Arbeitnehmer gibt, setzen sie sich gemeinsam für das Gebot der Gleichheit der Bildungschancen ein. Deshalb ist integrative Bildung eine zentrale Forderung der Gewerkschaften. Weltweit setzt sich die Internationale der Gewerkschaften für die Verwirklichung der Grundrechte der Bürger aller Staaten ein. Weltweite Unterstützungsnetze helfen dabei. Natürlich gehört dazu auch das Engagement für die Koalitionsfreiheit aller Arbeitnehmer.

Durchsetzungsvermögen

Die gemeinsame Organisation setzt natürlich voraus, dass möglichst viele Arbeitnehmer auch Mitglied ihrer Gewerkschaft sind. Nur bei einem hohen Organisationsgrad können Gewerkschaften etwas für die Arbeitnehmer erreichen. Dazu ist es auch nötig, dass immer genug Mitglieder auch bereit sind, ehrenamtlich in ihrer Gewerkschaft, in ihrem Betrieb mitzuwirken. Eine Interessenvertretung ist immer nur so stark, wie ihre Mitglieder es ihr ermöglichen. Da Gewerkschaften demokratisch aufgebaut sind, brauchen sie gerade auch die kritische Diskussion in ihren Reihen.

Einsatz für die Arbeitnehmer

35 Zur Durchsetzung gemeinsamer wirtschaftlicher und sozialer Interessen gibt es die Gewerkschaften im Deutschen Gewerkschaftsbund. Sie sind unabhängig von Partei, Staat und Kirche nach dem Industrie- und Beschäftigungsortprinzip organisiert.

Fortschritt

Gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Fortschritt muss immer auch mit einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Arbeitnehmer einhergehen. Neben den ständigen Verbesserungen der Lohn- und Gehaltszahlungen durch die Tarifauseinandersetzungen erreichten die Gewerkschaften in den letzten 50 Jahren die Arbeitszeitverkürzung von 45 Stunden auf 38½ Stunden, die Lohnfortzahlung für kranke Arbeitnehmer, den Schutz bei Rationalisierungen, das Kündigungsschutzgesetz, das 13. Monatsgehalt, Verlängerung des Urlaubs, Altersteilzeit, Verbesserung der Einkünfte der Auszubildenden, Verbesserung der Ausbildungsbedingungen und vieles anderes mehr.

Gemeinsamkeit

„Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will!“ Diese Liedzeile aus dem 19. Jahrhundert macht deutlich, dass die berechtigten Forderungen der Arbeitnehmer nur gemeinsam, vereinigt, gemeinschaftlich erstritten werden können.

Hilfe in Notlagen

50 Wird ein Arbeitnehmer krank, braucht er Rechtsschutz, wird er alt, verliert er seine Arbeit, wird er im Betrieb gemobbt und entstehen andere Probleme in der Arbeitswelt, dann hilft ihm die Gewerkschaft. Ausgebildete Betriebs- und Personalräte können mit Rat und Tat beiseite stehen. In den Parteien wirken Gewerkschafter mit, damit über Gesetze Grundrechte der Arbeitnehmer festgeschrieben werden und sie sich bei der Auseinandersetzung mit Unternehmern darauf berufen können.

Interessenvertretung

60 Mit dem gerade überarbeiteten Betriebsverfassungsgesetz haben Arbeitnehmer das Recht auf die organisierte Interessenvertretung. Dass dies notwendig ist, zeigen die vielen Konfliktfälle in den Betrieben, bei denen der einzelne Arbeitnehmer hilflos ausgeliefert wäre, gäbe es nicht den Betriebsrat und `seine` Gewerkschaft.

Jugendvertretung

65 Die Jugendvertretung ist organisatorisch an den Betriebsrat gebunden. Jugendvertretungen führen eigene Sitzungen durch und können im Betrieb Betriebsjugendversammlungen durchführen. Die Jugendvertretung hat Stimmrecht im Betriebsrat bei allen Gelegenheiten, die Ju-

gendliche und Auszubildende betreffen. Ebenso nimmt sie an gemeinsamen Besprechungen zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat teil, wenn ihre Angelegenheiten behandelt werden.

Koalitionsfreiheit

70 Die Vereinigungsfreiheit ist eines der Grundrechte, die weltweit in demokratischen Gesellschaften durchgesetzt wurde. Sie ermöglicht es den Beschäftigten zur Wahrung und Förderung der Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen sich in Gewerkschaften zusammenzuschließen und für ihre Interessen zu arbeiten. Gewerkschaften dürfen nach Art. 9 des Grundgesetzes in ihrer Arbeit nicht eingeschränkt werden. Das gilt auch für Arbeitskämpfe (Streiks).

Lebensstandard

75 Die Qualität der Lebensbedingungen eines Einzelnen, eines Haushalts und der Bevölkerung eines Landes nennt man den Lebensstandard. Das Niveau des Lebensstandards bei uns wurde sehr stark durch die erfolgreiche Arbeit der Gewerkschaften bestimmt. Dass das so bleibt und sich weiter verbessert, dafür brauchen wir starke Gewerkschaften.

Maifeier

80 Überall in der ganzen Bundesrepublik treffen sich Menschen, um Arbeit für alle zu fordern. Sie demonstrieren dafür, dass der Sozialstaat erhalten bleibt, alle eine Ausbildung bekommen und Arbeitsplätze geschaffen werden. Ausgerufen wird für ähnliche Forderungen in der ganzen Welt von den Gewerkschaften. Dies geschieht seit über 100 Jahren. Und diesem Ruf folgen Frauen und Männer in Südamerika und in Asien, in Afrika und in Nordamerika, in Australien und in Europa.
85

Nächstenliebe

Im Alten Testament findet man in 3 Mose 19;18; LK 10,27 den Satz: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.“ Da die westliche Zivilisation sich auf dem Fundament des Christentums gründet, ist dieser Glaubenssatz seit 3000 Jahren eine der Leitideen einer menschlichen, sozialen Gesellschaft. Auch das Judentum und der Islam haben diese urmenschliche Idee als Teil ihres Glaubens anerkannt. Daraus hat die Arbeiterbewegung das selbstlose Handeln zum Wohle aller abgeleitet. Ungefähr 400 000 ehrenamtliche Gewerkschafter engagieren sich in allen Betrieben, Verwaltungen und im Dienstleistungsbereich tagtäglich für die Rechte der Beschäftigten. Das ist nur ein Teil der ca. 10 Mio. Gewerkschaftsmitglieder. Einen ungerechten Vorteil haben davon auch diejenigen, die nicht in ihrer Gewerkschaft organisiert sind.
95

Organisation

Der Deutsche Gewerkschaftsbund ist die Dachorganisation für 13 deutsche Einzelgewerkschaften mit Sitz in Düsseldorf. Finanziert wird der DGB durch die Einzelgewerkschaften, deren gemeinsame Interessen er vertritt. Die nach dem Industrieverbandsprinzip organisierten

100 Einzelgewerkschaften sitzen als Verhandlungspartner in der Tarifpolitik dem jeweiligen Arbeitgeberverband gegenüber.

Personalrat

Wie im Bereich der freien Wirtschaft den Betriebsrat gibt es für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes den Personalrat, der zur Wahrung ihrer Rechte Mitbestimmungs- und Mitwirkungsrechte nach dem Personalvertretungsgesetz hat.
105

Qualität des Arbeitsplatzes

Im 19. Jahrhundert waren die Arbeitsbedingungen in den Betrieben so unmenschlich, wie wir sie uns heute nicht mehr vorstellen können. Berufskrankheiten, Kinderarbeit, Schutzlosigkeit bei Krankheit, Arbeitslosigkeit und Alter, 14-Stunden-Tag, kein Unfallschutz, kein Kündigungsschutz und vieles anderes mehr sorgten dafür, dass die Menschen im Arbeitsprozess oft frühzeitig alterten und erkrankten. Durch die solidarische Organisation der Arbeitnehmer in Gewerkschaften konnten sie in langen, entbehrungsreichen Arbeitskämpfen eine Besserung ihres Loses erreichen. Heute arbeiten die Gewerkschaften in dem großen Projekt der Humanisierung der Arbeitswelt weiter daran, die Arbeitswelt erträglicher, demokratischer zu gestalten.
115

Rechtsschutz

Immer wieder kommt es vor, dass Arbeitnehmer im Konflikt mit dem Arbeitgeber stehen. Sei es, weil die Lohnzahlung nicht tarifgerecht erfolgt, sei es durch eine Versetzung im Betrieb, sei es durch die Nichteinhaltung von Unfallschutzbestimmungen oder z.B. durch eine Kündigung. Damit Arbeitnehmer sich über eine Klage z.B. beim Arbeitsgericht wehren können, sie dabei kein materielles Risiko eingehen und ihnen ein Rechtsanwalt mit Rat und Tat zu ihrem Recht verhelfen kann, gibt es bei den Gewerkschaften im DGB einen Rechtsschutz, der mit dem Mitgliedsbeitrag bezahlt ist.
120

Schutz vor Willkür

125 Arbeitnehmer sind in Betrieben leicht als Einzelperson der Willkür von Unternehmern ausgesetzt. Das ist nicht der Normalfall, kann aber passieren. Einen Schutz dagegen bietet die Gewerkschaft, der Betriebsrat und der Vertrauensleutekörper. Nur gemeinsam kann man gleiche Rechte für alle durchsetzen.

Solidarität

130 Der Begriff Solidarität entstand Anfang des 19. Jahrhunderts, als man anfing, sich wechselseitig für die gemeinsamen Interessen einzusetzen. Die Losung der französischen Revolution „Gleichheit-Freiheit-Brüderlichkeit“ setzt ja als Handlungsanweisung voraus, dass man fest und unerschütterlich zusammensteht und gemeinsam für einen Fortschritt der Lebens-

und Arbeitsbedingungen streitet. In der Arbeitnehmerbewegung bedeutet Solidarität das Bewusstsein der Beschäftigten von ihrer gemeinsamen Interessenlage. Sie setzt den Willen voraus, die Interessen politisch durchzusetzen und sich dabei gegenseitig zu unterstützen. Die Gewerkschaften sind das soziale Gewissen unserer Gesellschaft.

Tarifauseinandersetzung

Mit der Tarifpolitik erkämpfen die Gewerkschaften die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeitnehmer. Ziel ist der Abschluss von Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen. Themen sind die Sicherung der Arbeitsplätze, Lohnpolitik, Arbeitszeitverkürzung, Arbeitsschutz, Betriebsrente, Urlaub, vermögenswirksame Leistungen und vieles anderes mehr. Dies geschieht in erster Linie durch Verhandlungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Kommt es zu keiner Einigung, können die Gewerkschaften zum Mittel des Streiks greifen. Tarifverhandlungen sind wesentlicher Bestandteil der gewerkschaftlichen Arbeit und gesichertes Instrument tarifpolitischer Konfliktregelung. Die Ergebnisse gelten in der Regel für alle Arbeitnehmer, auch für die, die nicht in der Gewerkschaft sind. Nur schwächt natürlich jeder, der nicht organisiert ist, die Stärke der Gewerkschaft. Deshalb nennen Gewerkschafter diese Arbeitnehmer „Trittbrettfahrer“.

Unfallschutz

Eines der Ergebnisse des langjährigen Ringens der Gewerkschaften für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen sind Arbeitsschutz und Unfallschutz. Ihre wesentliche Aufgabe ist die Unfallverhütung und Gefahrenvorbeugung.

Vertrauensleute

Gewerkschaften haben in vielen Betrieben ehrenamtliche Funktionäre, die auf Mitgliederversammlungen gewählt werden. Sie besitzen tarifvertraglich gesichert oft einen besonderen Schutz (z.B. vor Kündigungen). Sie stellen die Verbindung zwischen Belegschaft und Gewerkschaft her.

Wirtschaftsliberalismus

Besonders konservative Regierungen haben den Wirtschaftsliberalismus und seine Fortentwicklung, den Monetarismus als wirtschaftspolitische Leitlinie durchgesetzt. Sie hat das Ziel, dem Staat allein die Geldmengenpolitik zu überlassen und alles andere den Marktgesetzen ohne Sozialbindung zu überlassen. Arbeitslosigkeit wird als Teil einer sinnvollen Wirtschaftspolitik begrüßt. Diese Politik steht im Gegensatz zum Keynesianismus und dessen Wirtschaftspolitik. Keynes brach mit der Vorstellung, dass eine Marktwirtschaft von sich aus immer zur Vollbeschäftigung tendiere und die „Selbsteilungskräfte“ der Wirtschaft eine Rezession beenden würden. Es gibt laut Keynes keine automatischen Kräfte in der Wirtschaft, die diesen Zustand beenden könnten. Nur die Globalsteuerung durch staatliche Eingriffe wie Steuersen-

170 kung oder Erhöhung der Staatsausgaben könnte der Wirtschaft die Vollbeschäftigung zurück-
bringen: Die Regierung müsse eine mangelnde private Nachfrage durch eine öffentliche
Nachfrage ausgleichen, indem sie z.B. Straßen baut. Dabei müsse sie auch ein Haushaltsdefi-
zit in Kauf nehmen (deficit spending). Schließlich würden die staatlichen Hilfen die Arbeit-
nehmer wieder in die Lage versetzen, selbst Wirtschaftsgüter nachzufragen. Die Unternehmen
würden dann wieder mehr produzieren, mehr Steuern zahlen und mehr Arbeitskräfte einstel-
175 len. Das werde die Nachfrage wieder erhöhen und die Rezession beenden.

Xylophon

Wie beim Xylophon ergibt sich die Arbeit des Deutschen Gewerkschaftsbundes als Summe
des Vielklangs der Einzelgewerkschaften und der vielen Untergliederungen von der Ortsgrup-
pe und der Betriebsgruppe zum Dachverband. Wohlklang entsteht dann, wenn die Mitspieler
180 aufeinander abgestimmt das gemeinsame Ziel nicht aus den Augen verlieren.

Yin und Yang

Gewerkschaften sind in unserer Gesellschaft die eine Seite der Wirtschaftsdemokratie. Als
Widerpart der Unternehmerverbände ringen sie alltäglich in den Betrieben und in der Gesell-
schaft für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Lohn- und Gehaltsabhängigen. Ziel
185 der Unternehmer ist es, möglichst viel Gewinn mit ihrem Betrieb zu machen, also möglichst
geringe Löhne zu zahlen. Ziel der Gewerkschaften ist es, möglichst hohe Löhne zu erreichen,
also einen Teil des unternehmerischen Gewinns den Arbeitnehmern zugute kommen zu las-
sen. Ohne die Tarifauseinandersetzungen würde ein gerechter Ausgleich im Interesse der Ar-
beitnehmer nicht möglich sein.

Zusammenschluss der Arbeitnehmer

190 Die Gewerkschaftsbewegungen entstanden in Europa Mitte des 19. Jahrhunderts zu Beginn
der Industrialisierung. Um die Interessen der Arbeiter gegenüber den Unternehmen zu sichern
und um ein gewisses Maß an Kontrolle über ihre Rolle im Wirtschaftsleben zu erreichen,
wurden die ersten Gewerkschaften von ausgebildeten Handwerkern gegründet, die sich noch
195 in Berufsverbänden organisierten. Bis heute haben sie sehr viel erreicht, gäbe es sie nicht,
müssten sie erfunden werden.



Über den Autor

Hasso Rosenthal ist Vorsitzender des OV Rheiderland der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und schrieb regelmäßig für das Magazin Auswege. Seit Januar 2020 werden seine Aufsätze im GEWERKSCHAFTS-MAGAZIN veröffentlicht.

200

Kontakt:

HaRosenthal@t-online.de

Web: www.gew-rheiderland.homepage.t-online.de/gew-ov.htm